

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 13. Regensburg, am 7. April 1820.



I. Recensionen.

Monographia generis Primularum;
scripsit Dr. I. G. C. Lehmann u. s. w.
Cum Tabulis aeneis IX. Lipsiae, sumpt. I. A.
Barth. 1817. 96 S. in 4.

Höchst wahrscheinlich ist gegenwärtig diese vor-
treffliche Monographie aus der Feder eines der
gelehrtesten und fleissigsten Botanisten schon in
den Händen aller derjenigen Priester der Flora,
welchen die Vervollkommnung unserer Wissen-
schaft am Herzen liegt, und da der Inhalt des-
selben schon vollständig in R. u. S. S. veget.
aufgenommen worden, so würde um so mehr die
Anzeige desselben unterbleiben können, wenn
wir es nicht als (eine Bemängelung in unserm
Blatte ansehen müßten, solch ein Muster nicht
zur Nachahmung empfohlen zu haben.

Der V. hatte die schöne Gelegenheit, botani-
sche Reisen zu unternehmen, und viele interes-
sante Herbarien zu vergleichen, was allerdings

N

als vorzügliches Requisit zu einer gediegenen Monographie anzusehen ist, besonders von einer Pflanzengattung, wie die Primeln, deren Arten nicht nur in den Ebenen, sondern auch auf den Alpen vorkommen, und die in allen Welttheilen, durch alle Monate blühend gefunden werden.

Der V. verbreitet sich hierüber, so wie über die Vorzüglichkeit und Bestimmtheit dieser Gattung, über die Derivation des Namens, Berücksichtigung der Theile, welche vorzüglich zu Characteren anwendbar sind, und über die Nothwendigkeit von Monographien für künftige gediegene Systemata vegetabilium, in der sehr interessanten Vorrede, und giebt dann, nach Entwerfung des vollständigen natürlichen Characters, folgenden wesentlichen Character der Gattung an:

Umbella involucrata. Corolla hypocrateriformis, seu infundibuliformis: tubo cylindrico calyce longiore, fauce eglandulosa: limbo quinquefido, laciniis emarginatis. Stigma globosum. Capsula unilocularis dentibus decem dehiscens.

Dieser Gattung stehen *Androsace*, *Aretia* und *Cortusa* zunächst an, und auch von diesen werden die unterscheidenden Characterere vergleichungshalber angegeben.

Linné kannte nur 7 Arten dieser Gattung, Jacquin zählte schon 15, Willdenow 18, und Persoon 20 Arten, die nun der V. bis auf 44

gebracht, und in einem vorläufigen Conspectus specierum mit ihren durchgängig neuen Diagnosen aufgestellt hat.

Bei der vollständigen Darstellung der Arten sind die vorzüglichsten Synonyme, Beschreibung und erläuternde Anmerkungen beigefügt. Wir wollen nur einige betrachten.

Primula suaveolens Bartolini Tab. II., eine sehr schöne neue Art aus dem ligurischen Gebirge. Sie steht der *Pr. veris* nahe, unterscheidet sich aber schon beim ersten Blick durch herzförmige Blätter von derselben. Aus diesem Grunde scheint es ein Versehen zu seyn, daß bei der *P. veris*, so wie selbst bei *P. elatior*, die Figur der Blätter in der Diagnose nicht in Betracht gezogen worden, was schon der Gleichförmigkeit wegen mit allen übrigen zweckmäßig gewesen wäre.

Primula inflata Lehm. Tab. II. F. 1. Von Hrn. Dr. Siems in Ungarn entdeckt. Aehnlich der *P. veris*, aber wesentlich verschieden, insbesondere durch gekerbte Blumenränder, was unserer Meinung nach in die Diagnose aufzunehmen wäre. Auch glauben wir, daß in einer Monographie und bei einer neuen Pflanze das „Habit. in Hungaria“ zu kurz sey, besonders da es in unsern Tagen Botaniker giebt, die wegen neuen Pflanzen die halbe Welt durchwandern. So ist auch der Wohnort bei *P. acaulis*: „in nemoribus Eu-

ropae“ viel zu kurz abgefertigt, indem es gewis für die botanische Geographie von Wichtigkeit ist, zu wissen, wo irgend eine Pflanze beginnt, wo sie aufhört.

Primula Flüggeana Lehm. Tab. II. Fig. 2. Mit *P. elatior* verwandt. Ist bereits von Weinmann und Flügge (*Act. mus. paris.* Vol. 12. t. 37.) abgebildet. Hab. in Hispania, rarissime in subalpinis tyrolensibus meridionalibus. Da in letzterer Rücksicht diese Art zu Deutschlands Flora gehört, so wäre eine genauere Kunde dieserhalb wünschenswerth. Herr L. fand sie nur selten bei Bassano; Rec. meint, sie finde sich auch bei Botzen, und es hätten die österreichischen Botaniker schon früher Meldung davon gethan.

Bei dieser Art bemerkt der V. beiläufig, daß die Länge oder Kürze der Staubgefäße wandelbar und daher unerheblich sey. Indessen kennt Rec. hierüber die Erfahrung mehrerer Botaniker, nach welcher bei den Primeln die Länge und Kürze der Staubgefäße und Staubwege im gewissen Verhältnisse stehen, und wenigstens bemerkenswerthe Abarten bilden.

Primula Auricula L. „planta spontanea flavos semper gerit flores.“ Herr v. Braune sagt ebenfalls in der Salzburger Flora „die Blumen fand ich immer gelb.“ Indessen besitzt Rec. Exemplare mit purpurrothen Blumen aus dem Bliemtecke im Salzburgischen, und schon C. Bauhin

spricht von einer *Primula alpina purpurea*.
Man vergl. (B. pin. 242.)

Primula marginata Curtis. Diese Art wird nur als in der Schweiz, Dauphiné, Piemont und Spanien einheimisch angegeben. Rec. glaubt, daß sie auch wohl in deutschen Alpen vorkommen möchte, kann sich aber darüber nichts bestimmtes erinnern, und will deswegen aufmerksam darauf machen.

Primula Hornemanniana Lehm. Tab. IV. fig. 2. Wurde früher in Smith und Wahlenb. Flora lapponica als Varietät von *P. farinosa* angeführt. Hornemann bestimmte sie zuerst als eigene Art, und gab eine Abbildung in flora danica tab. 1385. unter dem Namen *Pr. stricta*. Der V. gibt unter den Wohnörtern auch die Tyroler Alpen an, und bemerkt, daß die Abbildung auch nach Exemplaren aus diesem Lande gemacht sey. Daß indessen der Wohnort nicht genauer angegeben ist, möchten wohl die Scriptores florae germanicae und die reisenden Botaniker unverzeihlich finden.

Primula carniolica Jacq. Diese Art wächst bekanntlich nur allein bei Idria. Rec. hat sich erzählen lassen, daß dort noch eine andere Art vorkommt, die Hr. Prof. Chladnik in Laibach als eine neue erkannt haben soll, und glaubt, daß es der Mühe werth sey, hierüber nähere Erkundigung einzuziehen.

Primula Floerkeana Schrad. Tab. VIII. Von Prof. Floerke im Zillerthale und Dr. v. Portenschlag in Steiermark entdeckt. Ihre Aehnlichkeit mit *Primula ciliata* Schrank, die bekanntlich ebenfalls im Zillerthale wächst, ist nicht zu verkennen.

Primula truncata Lehm. Tab. VIII. f. 1. Hab. in subalpinis Salisb. rarissime. Der V. fand nur 3 Exemplare. Es ist diejenige Pflanze, welche in Schranks Prim. fl. Salisb. und in v. Braune Salzburger Flora als eine Varjetät von *Primula minima* aus dem Tennengebirge beschrieben und abgebildet worden. Die Erfahrung, daß diese Pflanze im Austrocknen eine blaue Blumenfarbe annimmt, hätte schon einen Fingerzeig geben können, daß sie von *Pr. minima* verschieden sey. Warum Hr. L. diese beiden Citate mit? anführt, ist nicht einzusehen, da er ja seine Pflanzen auf derselben Stelle fand und die Aehnlichkeit der Abbildungen nicht zu verkennen ist. Sie ist den Salzburgischen Botanikern zur weitem Aufsuchung zn empfehlen.

In dem Index specierum werden jedesmal die Namen der Autoren beigefügt, welche die Pflanze zuerst benannt haben, was in dem Texte besser an Ort und Stelle gewesen wäre. Es ist dies eine Sache, die zur Geschichte der Botanik gehört, und auch in mehrerer Rücksicht gewürdigt zu werden verdient. Leider wird aber gegen die

Richtigkeit dieser Angaben sehr oft gefehlt, und auch unser V. scheint mehrmals Jacquin und Linn. fil. statt Wulfen und bei P. veris den Namen Linn. anstatt Tabernemontan geschrieben zu haben; Ehre dem die Ehre gebührt. Hr. L. hat bei den Pflanzen, die er selbst benannte, weder seinen Namen, noch das dessen Stelle vertretende mihi beigefügt, und dadurch die Bescheidenheit zu weit getrieben.

Die Kupfer, von Lehmann gezeichnet und von Müller gestochen, sind vortrefflich, und stellen auch schwarz die Arten sehr kenntlich dar. Es sind folgende: Tab. I. *Primula suaveolens*. Tab. II. *P. inflata* und *Flüggeana*. T. III. *P. Pallasii* und *P. amoena*. T. IV. *P. microcalyx* und *P. Hornemanniana*, T. V. *P. altaica* u. *sibirica*. T. VI. *P. gigantea* u. *magellanica*. T. VII. *P. algida*, *mistassinica* u. *egallicensis*. T. VIII. *P. truncata*, *Floerkeana* u. *integrifolia* varietas. T. IX. *P. saxifragifolia*, *aretioides* u. *crassifolia*.

Unter der Rubrike: *species dubiae et ignotae* stehen folgende: *Primula curvifolia* Ledebour, *deusta* herb. Bancks., *helvetica* Donn. *intermedia* et *longiscapa* Ledeb., *maxima* Cat. h. b. Florent., *minuta* herb. Bancks. *nivea* cat. pl. h. Razumowsk., *ornata* hb. Bancks., *sinensis* Lour. Fl. cochin., *uniflora* Pall. Es ist zu wünschen, daß diejenigen, welche hierüber Auskunft geben können, Auskunft geben mögen.

Schließlich wollen wir von den neuen Arten Deutschlands noch die Diagnosen angeben;

Primula Flüggeana Lehm.: foliis obovato-oblongis denticulatis rugosis supra glabriusculis subtus pubescentibus, calycibus patulis profundissime quinquepartitis, corollae limbo plano.

Primula marginata Curtis: foliis obovato-oblongis crenato-dentatis glabris albomarginatis, umbella multiflora, involucri foliolis ovatis obtusis pedunculis brevioribus.

Primula Hornemanniana Lehm.: foliis lanceolato-obovatis dentatis subpetiolatis subnudis, umbella pauciflora erecta stricta, involucri foliolis lanceolatis, calycibus ventricosus rugulosis, limbi laciniis obovatis tubo dimidio brevioribus.

Primula Floerkeana Schrad.: foliis obovato-cuneiformibus serrato-crenatis glabris subviscosis, scapo 2 - 3 floro, involucri foliolis ovato-oblongis coloratis, calycibus longitudine fere tubi, floribus subsessilibus.

Primula truncata Lehm.: foliis cuneiformibus subpubescentibus subglutinosus apice truncatis quinquedentatis, scapo unifloro biflorove foliis longiore, corollae laciniis bipartitis, lacinulis linearibus truncatis, fauce nuda.

II. Botanische Notizen.

1. *Primula elatior*, *veris* und *farinosa* kommen hier mit zwei Varietäten vor, bei welchen es sich beinahe eben so, wie bei den Varietäten

der *Valeriana tripteris*, *montana*, *saxatilis*, *officinalis* und *dioica* (vielleicht auch bei allen übrigen Arten dieser Gattung) verhält, bei denen bekanntlich die verschiedene Länge und Kürze der Staubgefäße und Staubwege, mit der mehr oder mindern Größe der Blumen im Verhältnisse stehen. (Vergl. Hoppe bot. Taschen. 1803. S. 237. und 238.) An der einen Varietät der genannten Primeln - Arten befinden sich die Staubgefäße oben am Ende der Blumenröhre angeheftet, und die Staubbeutel ragen aus dem Schlunde hervor, dagegen ist der Griffel sehr kurz und in der Blumenröhre verborgen; bei der andern Varietät hat gerade der Gegensatz statt, indem die Staubgefäße tief unten in der Blumenröhre verborgen ansitzen, der Griffel aber lang und über die Röhre im Schlunde hervorragend ist. An beiden Varietäten findet man beständig die Blumenröhre nur dort bauchig, wo die Staubgefäße sitzen, nämlich bei der erstern oben am Schlunde, und bei der zweiten unten; man kann im Gattungs-Charakter daher mit Recht die standhafte Bezeichnung aussprechen: *tubus corollae ad staminum situm ventricosus*. Was übrigens die Größe der Blume betrifft, so steht selbe mit den bemerkten Verschiedenheiten der Länge des Griffels und der Anheftung der Staubgefäße in keinem Verhältnisse, wie dieß bei den ähnlichen Varietäten der Baldrian - Arten der Fall ist, wo die Blumen

mit den hervorragenden Staubgefäßen immer größer sind als jene, bei welchen der Griffel allein hervorrägt, und die Staubgefäße kurz, klein und zum Theil verkrüppelt sind.

Salzburg.

von Braune.

2. Sind die Primeln polygamische Pflanzen in dem Sinne, wie Willdenow in der Enumeratio Plant. Hort. Berol. die Menthen polygamisch nennt, und wie es *Thymus Serpyllum* und einige damit verwandte Thymian - Arten sind?

Vor anderthalb Jahren machte mich Hr. Apotheker Bruch in Zweibrücken aufmerksam auf zwei Formen, unter welchen *Primula officinalis* und *P. elatior* vorkommen. In der einen Form erweitert sich die Röhre der Korolle schon in der Mitte ihrer Länge in den Schlund, daselbst sind inwendig die sehr kurzen Träger angeheftet, und von da läuft der Schlund cylindrisch bis zum Saume fort. Der Griffel ragt bis zum Ende des Schlundes hinauf, die Narbe steht demnach höher, als die Staubgefäße, und fällt in die Augen, wenn man von oben in die Blume hineinsieht. So sind jederzeit alle Blumen einer Form beschaffen. Bei der andern Form bleibt die Röhre der Blume cylindrisch bis nahe unter den Saum, dort erst erweitert sie sich in einen kurzen fast halbkugelförmigen Schlund, an dessen Basis die Staubgefäße geheftet sind. Der Griffel bleibt dabei um die Hälfte kürzer, als die Röhre, und darum

steht die Narbe tiefer, als die Staubgefäße. Letztere Form läßt sich eine *forma brevistyla*, erstere eine *forma longistyla* nennen. Beide Formen einer jeden der beiden obigen Arten wachsen durcheinander, oft aber auch Stellenweise nur eine derselben.

Ausser *Primula officinalis* und *P. elatior* wachsen im Gebiete der Flora palatina keine Primeln wild, aber unter den Aurikeln der Gärten, welche vermuthlich von *P. Auricula* und *P. marginata* abstammen, bemerke ich jederzeit beide Formen. Ob dieß nun bei allen Primeln statt findet, ist allerdings eine interessante Untersuchung.

An den trocknen Exemplaren meiner Pflanzensammlung finde ich bei folgenden Arten eine *brevistyla* und *longistyla*. 1) Bei *P. acaulis* All. —. Die Form mit kurzem Griffel ist die *Primula brevistyla* Bast. Dec. Flor. franc. T. V. S. 383, Roem. et Schult. Syst. veget. Vol. IV. p. 134. Diese kann aber als Art nicht bestehen, sondern verhält sich zu *P. acaulis*, wie die *Forma brevistyla* der *P. officinalis* und der *P. elatior* zur *Forma longistyla* derselben. 2) Bei *P. villosa* Jacq. Die Länge oder Kürze des Griffel, so wie die höhere oder tiefere Einfügung der Staubgefäße in der Korollenröhre, soll nach Decandolle ein Hauptmerkmal abgeben, um *Primula villosa* Jacq. und *P. hirsuta* Vill. (*P. pubescens* Wulf.) zu unterscheiden, welches

aber nach den obigen Beobachtungen seine Wichtigkeit verliert. 3) Bei *P. farinosa* L. 4) Bei *P. glutinosa* L. 5) Bei *P. minima* L. und 6) bei *P. vitaliana* L.

Einige andere Primeln besitze ich nur in einem einzigen Exemplare, was keine Untersuchung in obiger Hinsicht gestattet, allein da neun Arten beide Formen aufweisen, so läßt sich vermuthen, daß dasselbe bei allen Arten der Gattung statt findet.

Ich bemerke noch, daß man mit dem Ausdrucke langgriffelige Form nur den Begriff verbinden darf, daß der Griffel über die Staubgefäße hinausragt, und mit dem der kurzgriffeligen, daß derselbe nicht bis zur Insertion der Staubgefäße reicht; die Insertion der Staubgefäße geschieht bei den verschiedenen Arten höher oder niedriger in der Röhre der Corolle.

Wie es sich mit dem Saamen der beiden Formen verhält, ob der der einen steril ist, oder ob beide fruchtbaren Saamen tragen, habe ich noch nicht beobachtet, dazu wird erfordert, daß man die verschiedenen Formen in dem Garten zieht, um jede genau bezeichnen zu können. Auf jeden Fall scheint mir, daß man die Gattung *Primula* mit demselben Rechte wie die Gattung *Mentha* als polygamisch ansehen kann. Bei den Menthen und einigen Thymianarten, welche sich oben so verhalten, findet sich in Hinsicht der

Größe der Korollen ein bedeutender Unterschied zwischen beiden polygamischen Geschlechtern; bei den Primeln habe ich nichts besonders auffallendes der Art finden können; indessen bedarf dieß noch genauerer Untersuchungen an den lebenden Pflanzen.

Kaiserslautern.

Dr. Koch.

III. Kürzere Briefstellen.

Ihre Flora ist uns ein sehr angenehmes Geschenk, möchte sie nur so guten Fortgang haben, daß Sie noch mehr bibliographische Notizen liefern könnte; so aber wird kaum das zehnte botanische Buch recensirt. — In der Notiz vom Hrn. Provisor Raab sind viele interessante Sachen. Die Notizen in Nr. 33. und 34., von Herrn von Uechtriz, so wie die Erläuterung des Herrn Grafen v. Sternberg über die Scorzone-
ren sind ganz herrliche Aufsätze, die mir das größte Vergnügen verursachten. — Der ringförmige Ein- oder Ausschnitt an den Aesten der Oelbäume ist von bewährtem Nutzen; man verfertigt in Paris eigene Instrumente dafür, und die Operation wird an den Reben im Großen angewandt. Man macht den Schnitt entweder im May, oder um den längsten Tag spätestens, auch bereits im März an den Weinstöcken. Der Ausschnitt, den ich letztes Jahr an drei Rebschossen gemacht, ist gleich wieder verwachsen, hat sich mit dicker Rinde bedeckt, und einen Wulst

erzeugt, der starke Fruchtbarkeit verspricht. An den Birnen habe ich keinen Erfolg gehabt, weil späte Fröste die Blüthe zerstörten. — Scheuchzers Herbarium befindet sich jetzt in den Händen eines Mannes, der sehr gerne die Einsicht desselben gestattet, und ich hoffe mehrere Aufschlüsse daraus zu entnehmen, wenn ich nach Zürich komme. Eine frühere flüchtige Durchsicht belehrte mich, daß oft mehrere Arten unter der nämlichen Benennung im nämlichen Bogen beisammen liegen. — Schon im Jahr 1806 war es mir aufgefallen, daß die Abbildung von *Potentilla aurea* in Smiths Engl. Botany der schweizerischen Pflanze gar nicht ähnlich war, wohl aber der *P. salisburgensis*. Weil aber Smith, der sonst sehr bemüht ist, genau zu seyn, doch Hallers Synonym Nr. 1122 und sogar dessen Abbildung citirt, so glaubte ich lediglich der Zeichner habe gefehlt, wie anderswo. Aus Wahlenberg's Flora Lapp. sahe ich denn deutlich, daß *P. aurea* Fl. Dan. und Smiths Brit. nicht die unserer Gebirge sey, und da er in seiner Flor. Helv. und Carpat. seine verna als Bewohnerin der Alpen angiebt, so vermuthete ich darunter *P. salisburgensis* (*crocea* Schleich, *sabauda* Schl. auch *sabauda* Decand.). Ferner wufste ich aus der Kultur und unzähligen Exemplaren, daß *P. salisburgensis* bestimmt eine eigene Art sey, wo z. B. bei ihr das Ver-

hähnifs der Blumenblätter zum Calyx nie variirt hat, obschon in der Fl. Dan. sie gleich grofs gezeichnet sind, was sie hier nie sind. Ich führte demnach die *P. salisb.* also in einem Aufsatze über diesen Gegenstand an, und war sehr erfreuet, in Ihrer Flora zu sehen, dafs ein nordischer Botaniker meine Vermuthung bestätigte. — *Potentilla opaca* Pollich ist nicht *cinerea* Chaix, wie ich nach Ansicht pfälzischer Exemplare urtheile, und *P. Lindakeri* dürfte wohl *intermedia* seyn. — DesvauX hat im Journal de bot. 1809 eine Monographie der *Luzula* gegeben, wo *Luzula Hostii* die zweite Species ist mit der Phrase: „floribus subcorymbosis, pedicellis subunifloris, foliis angustissimis, petalis (3. foliolis interioribus perigonii) sublanceolato-acutis, capsulam elongatam acutam aequantibus. DesvauX Journal de Bot. 1809. N. 3. T. 6. f. 1. *Juncus flavescens* Host. T. 94. Gaud. Agr. helv. p. 239. Dafs die capsula elongata sei, ist beinahe eine französische Uebertreibung, aber darin hat der Franzose Recht, dafs er 3 petala und 3 foliola calycina annimmt; sie sind nie ganz gleichförmig, und haben eine verschiedene Insertion. — Die 2 Abbildungen von *Hieracium angustifolium* und *acutifolium*, die pag. 529. der Flora 1819. citirt werden, sind nicht in Villars histoire, sondern in seinem Voyage botanique, das 1812 zu Strasburg herausgekommen ist.

☞ Der Herr Verf. vorstehenden Schreibens wolle es gefälligst verzeihen, daß wir dasselbe, ohne ausdrückliche Erlaubniß hier auszugsweise mittheilten. Unmöglich konnten wir so viele interessante Notizen unsern freundlichen Lesern vorenthalten.

Erklärung.

Rückblick auf Herrn Dr. Kochs Bemerkungen in Flora 1819. Nr. 41. p. 645.

Ich würde über diese Bemerkungen kein Wort gesagt haben, wenn mich nicht der eigne mir in einem freundschaftlichen Briefe geäußerten Wunsch des Hrn. Dr. Koch jetzt dazu aufforderte. Hr. Dr. Koch hat sich nämlich längst überzeugt, daß er selbst ebenso wenig durch meine Worte, mit denen ich seine Arten von *Aconitum* nicht erhalten zu haben andeutete, gemeint war, als die übrigen würdigen Männer deren Namen den mir damals unbekanntem Arten als Autoren beigesezt sind, sondern eingesehen, daß hier bloß von bestimmten Besitzern dieser Arten, welche mir dieselben beinahe zwei Jahr lang in mehreren Briefen versprochen und doch nicht gesendet hatten, die Rede war. Hr. Dr. K. gesteht, diese Worte damals nicht genug überlegt, und aus einer kleinen Uebereilung auf sich bezogen zu haben.

L. Reichenbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1820

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen 193-208](#)